

Wedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt Deutschwestungarns

Schriftleitung: Oedenburg, Deckpl. 50, Fernspr. 23
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11—12 Uhr.
Zuschriften sind stets an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Personen derselben zu richten. Originale
Meldungen sind uns telephonisch zu übermitteln.

Verwaltung: Oedenburg, Deckpl. 50, Fernsprecher 10.
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-
waltung, Deckplatz 50, und in unserem Stadtkafé,
Grabenründe 72, angenommen. Schluss der Anzeigen-
annahme 12 Uhr mittags, an Samstagen 11 Uhr vorm.

Einzelnummer
1 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 1/5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 20 K, 1/4jährlich 60 K, 1/2jährlich 120 K, ganzjährig 240 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer
1 K

Nr. 187.

Dienstag, den 17. August 1920.

52. Jahrgang.

Auf zum Badestreit!

Seid reinlich bei Tage
Und bei Nacht,
So habt Ihr's auf Erden
Am weitesten gebracht.

Haar-, Paraphimena

Das kommt davon, wenn man Sittlichkeit mit dem Nürnberger Trichter verabreichen will und diesen in bezug auf Einsicht selbst noch brauchen würde. Was der Magistrat nicht für nötig gehalten hat, die wackere Polizei hat es zutage gebracht: das „gemeinsame“ Baden segnete jäh und unverhofft das Bettliche. Von nun an dürfen Herren und Damen nur zeitlich getrennt baden und zwar derart, daß die vielen männlichen geistigen und manuellen Arbeiter nur in den Amtsbeziehungsweise Arbeitsstunden und vor Morgengrauen (von 5 Uhr früh bis 9 Uhr vormittag und 2 Uhr bis 1/5 Uhr nachmittag) Badeerlaubnis erhalten, gegen welche Zeiteinteilung jedoch Trauungott, Amtsvorstand und Fabriksherr einiges einzuwenden haben. Auf diese Art sind die geistigen Heloten (wahrscheinlich für das nachgerade ärgerniserregende Keimlichts, Freiluft- und Sonnenbedürfnis) mit ganzlichem Badeerlaubnis bestraft. Wir haben leider keinen Nürnberger Trichter zur Hand, doch wollen wir der heiligen Hermandad im Erdgeschosse des Rathauses eine Brille verschreiben, durch welche das Auge gewissermaßen an Freiblick gewinnt. Mit dieser Brille sieht man auch in ferne Vergangenheiten, in Zeiten des Kofoko, als man nach Außen vor der Deffentlichkeit die peinlichste Prüderie zur Schau trug, während die Boudoirs, Kondellen, tiefen Nischen, die gestützten Alleen und streng verborgenen, bequem eingerichteten Grotten von Dingen erzählen konnten, die an Verderbtheit in der ganzen geschichtlichen Periode der Menschheit ohnegleichen dastehen. Wer damals ein „gemeinsames“ Baden vorgeschlagen hätte, wäre für Lebzeiten unmöglich gewesen. Wer jedoch die verschwiegenen Boudoirkünste im Verborgenen mit zynischer Gemeinheit spielen ließ, wurde Königinnengemahl oder Königsbeherrscherin und jede diskrete Sittenlosigkeit wurde mit einem sternfunktenden Orden und einer Appanage oder Pension belohnt. Scheinbar ist manchem Herren darum zu tun, diese Zeiten der Hetären im stillen, alles verhüllenden Keitrocke auferstehen zu lassen. Der Anfang ist vielerorts schon. Gemeinamer Schwimmschulbesuch ist verboten; dagegen ist das paarweise Aufsuchen verschwiegener Nebentreppen, verborgener Nischen und sicherer Dachbodenräumlichkeiten anlässlich der ungezählten Tanzunterhaltungen im Kasino — erlaubt. Wald und Feld, Parkanlagen und finstere Seitengäßchen erzittern allnächtlich von Seuzern der aufopfernden, hilfereiten Menschenliebe. — Durch unsere Brille sieht man dies alles. Aber noch mehr! Man sieht, wie im lieblichen Dunkel edle Anhänger des Entgegnungsgedankens auf den Flügeln des Schweigens in die entlegensten Kammern eindringen, um alles von Wert in Sicherheit zu bringen. Unsere Polizei ist nämlich abends zu ermüdet, um auf solche altge-

Eine Epidemie in Wiesen.

(Eigenbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Oedenburg, 16. Aug. In dem durch seinen ungeheuren Obstreichthum diesseits und jenseits der Grenzen bekannten Dorfe Wiesen wüthet, wie wir schon kurz meldeten, seit einigen Wochen eine verheerende Seuche, die schon zahlreiche Todesopfer gefordert hat und immer neue fordert. Bis jetzt sind von den etwa 1600 Einwohnern Wiefens gegen 300 erkrankt; allerdings sind fast die meisten Fälle nur Erkrankungen leichterer Natur. Allem Anscheine nach handelt es sich um Grippe, doch zeigen einzelne Erkrankungen typhusartigen Charakter. Die Seuche dürfte durch Schmuggler eingeschleppt worden sein. In Wiesen ist derzeit kein Haus, in dem es keine Erkrankten gibt. Da die Bevölkerung befürchtet, daß über den Ort die Sperre verhängt und die Obstausfuhr verboten werden könnte, unterließ man es bisher, die Entsendung einer ärztlichen Kommission zu verlangen. Doch wird sich dies, soll nicht das ganze Komitat in Gefahr gebracht werden, auf die Dauer nicht verhindern lassen.

Englisches Ultimatum an Rußland.

Forderung nach Waffenruhe binnen fünf Tagen.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Basel, 16. Aug. Das Neuterbüro berichtet: England richtete einen Funkspruch nach Moskau, der die Waffenruhe zwischen Polen und Rußland innerhalb fünf Tagen verlangt. Die englische Regierung kündigt für den Fall des Nichtzustandekommens der Waffenruhe den Abbruch aller Verbindungen zwischen den Alliierten und Sowjetrußland an.

Paris, 16. Aug. Pariser Morgenblätter stellen heute mit Freuden fest, daß die Entspannung zwischen England und Frankreich weitere Fortschritte macht. „Petit Parisien“ meldet, daß Lloyd George vom Urlaub zurückgekommen sei, sich zu Palleologue begeben, ihm jedoch erklärt hat, daß er ihm keine offizielle Verständigung zu machen habe. Das Gerücht von einer Note die Vor-

stellungen des englischen Kabinettes enthalte, sind unbegründet. In rein freundschaftlicher Weise haben Lloyd George und Palleologue die Schwierigkeiten nachgeprüft und endeten die Unterhandlungen in der Ueberzeugung, daß die Mittel zur Beilegung der Schwierigkeiten bald gefunden sein werden.

Die Brotfrage.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 16. Aug. Wenn sich die Nationalversammlung entschlossen hat, die ganze Fehung von Weizen und Roggen zu sperren, so hätte sie logischer Weise noch einen Schritt weitergehen und auch den Preis für die ganze Fehung maximieren müssen. Die Brotfrage ist eine Preisfrage geworden und diese kann nur im freien Verkehre befriedigend gelöst werden.

wohnte Ereignisse zu achten, hat sie doch vom frühesten Morgengrauen bis in die sinkende Nacht hinein mit Argusaugen über die Sittlichkeit in den Schwimmschulen zu wachen! Nun aber fort mit der bösen Brille! Die Bademöglichkeit der Männer ist derart beschränkt, daß sie ohnedies nicht in die Schwimmschule gelangen können und vielleicht hilft uns Männern auch diesmal das lebenswürdige schöne Geschlecht. Wir wollen diese Kulturkomödie mit einem Streife der Badegäste beantworten. Mögen jene Herren, die in den festgesetzten Männerstunden Zeit

zum Baden zu haben scheinen, ganz alleine baden, obzwar just diese ohne jede Gefahr für Leib und Seele auch in einer Venusgrotte zwischen Najaden baden könnten. Wir sind überzeugt, daß die vorgeschlagene Streikbewegung prompten Erfolg hat. Scheue daher kein Badegast die ganz kurze Unterbrechung der Saison; er leistet der Deffentlichkeit und der Kulturmenscheit im Kampfe gegen eine verlogene Prüderie einen großen Dienst. Drum auf zum fröhlichen, frischen Badestreit!

Die Schlägereien in Budapest.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 16. Aug. Vor dem Budapest Standgericht findet Dienstag die Verhandlung in der Strafsache der Urheber der blutigen Ereignisse im Café „Klub“ statt. Der eine der Mörder, Rigocz, ist als Soldat vom Militärgericht bekanntlich zu 12 Jahren Kerker verurteilt worden. Ladislaus Jily leugnet den Advokaten Dr. Géza Barsanyi ermordet zu haben. Tatsächlich gestatten die bisher beschafften Beweise die Annahme, daß nicht er, sondern der flüchtig gewordene Franz Jilek der Mörder sei. Die Staatsanwaltschaft hat trotzdem gegen Jily die Anklage wegen Aufreizung zum Mord und Teilnahme an demselben erhoben. Unabhängig davon erhebt die Staatsanwaltschaft gegen sämtliche Angeklagten die Anklage wegen Hochverrat, weil die in letzter Zeit sich regelmäßig wiederholenden Angriffe in den Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Lokalen, das Verbrechen der Aufwiegelung enthalten.

Troski leitet die Friedensverhandlungen.

Königsberg, 16. Aug. Troski ist in Minsk angekommen und wird dort von heute an die Friedensverhandlungen mit der Polen leiten.

Der polnische Frontbericht.

Posen, 16. Aug. Die polnische Heeresleitung berichtet vom 15. d. M.: Die dritte und sechste Sowjetarmee hat mit dem Aufmarsch gegen Warschau begonnen. Die Sowjetarmee hat den strengen Befehl bekommen, Warschau um jeden Preis einzunehmen. Westlich von Cholm haben die Polen die feindliche Front durchbrochen und Dorohusk sowie Swierze eingenommen.

Ein rätselhafter Munitionstransport.

Wien, 16. Aug. Der „Morgen“ berichtet: Freitag abends haben Abteilungen der Wiener Reichswehr zwei bayrische Donauschlepper angehalten, in welchen Waffen und Munition unter falscher Deklaration weiterverfrachtet werden sollten. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um bayrische Munition handelt oder um französische, die über Bayern auf dem Donauwege in die Krin befördert werden sollte. (In der Krin kämpft bekanntlich der vor einigen Tagen von den Franzosen als Regierung anerkannte General Wrangel. Die Schriftleitung.)

Die englischen Arbeiter gegen eine Einmischung in Rußland.

London, 16. Aug. Die englische Arbeiterkonferenz nahm einstimmig eine Entschlieung an, wonach sich alle englischen Gewerkschaften verpflichten, sich jeder Intervention gegen Rußland, sei es zur See oder mit Landstreitkräften, zu widersetzen. Weiters wurde von der Regierung gefordert, die Sowjetregierung anzuerkennen und mit Rußland die Handelsbeziehungen uneingeschränkt aufzunehmen. Nötigenfalls werden die Gewerkschaften den Streit proklamieren.

Vollständige Nachrichten vom Sonntag.

Entschlossenes Vorgehen der deutschen Arbeiter.

Paris, 16. Aug. Die Arbeiter der Nationalen Kampfbewstigung haben gestern früh einen Transport französischer Truppen an der Zugbrücke auf ein totes Geleise geschoben, wo er unter Bewachung der Arbeiterschaft steht. Auch an drei anderen Stellen wurden Transportzug angehalten.

Abreise der fremden Missionen aus Warschau.

Berlin, 15. Aug. Angesichts der drohenden Lage Warschaws haben die in Warschau beglaubigten fremden Gesandten die Stadt verlassen.

Die französisch-englische Spannung.

London, 15. Aug. Es macht sich eine immer mehr fühlbare Spannung der Lage geltend. Premierminister Lloyd George ist aufs Land gereist und wird Montag hierher zurückkehren.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

Warschau, 15. Aug. Die polnische Friedensabordnung hat gestern um 9 Uhr vormittags die Front überquert. Sie besteht einschließlich des tschechischen Personals aus 30 Teilnehmern. Die polnischen Bevollmächtigten werden als Sondermission bezeichnet. Bis hierher sind 17 Bevollmächtigte anwesend.

Begrubung Wladsimir in Petersburg.

Moskau, 15. Aug. Am 12. d. M. fand in Petersburg zu Ehren Wladsimir eine Feier statt, wobei er feierlich begrubt wurde. Am gleichen Tage hielt Wladsimir in einer Verammlung ungarischer Kriegsgefangener eine Rede.

Personifikation.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Sehr geehrte Schriftleitung!
Die Wladsimir denken Ihnen vom ganzen Herzen für Ihren Artikel vom 15. August.

Wie wird Wladsimir behandelt werden, das ist mir sehr wichtig. Wladsimir anfahren. Kommen wir ins Land, was wir abgeben müssen, das ist mir sehr wichtig. Wladsimir anfahren. Kommen wir ins Land, was wir abgeben müssen, das ist mir sehr wichtig.

Wie es nicht möglich, für einen annehmbaren Preis den Offizierswagen zu diesem Zwecke zu kaufen. Da die Person viel zu klein ist, fühlen die meisten Wladsimir damit ihr Leben, das sie früher in besseren Wohnungen, die sie seit vielen Jahren bewohnen, zum Teil weitervermieten und die Mieter verfolgen.

Sie haben Recht, wir darben und leiden ohne auch noch nach Ansehen bleiben wir immer die Danten, die wir Offizierskinder vor dem Striege von Geburt und nach der Stellung unserer Männer waren. Unsere Kantinen und noch mehr sind durch den Krieg, Kommunismus, Abtreibung und die enorme, noch immer wachsende Steuerlast, schon längst dahin, es bleibt uns das glänzende Offiziersleben.

Bestimmt man uns unsere Wohnungen auch noch weg und damit den letzten haushaltsmäßigen Verdienst. Eine Offizierswitwe hat man mit ihrer halbtoten Mutter fast auf die Straße geworfen, ein weiterer Fall ist folgender: Eine Dame deren Gatte hier durch viele Jahre eine hohe militärische Stellung einnahm, der bekannt war durch seine opferwillige Bereitwilligkeit jedes Preises zu erweihen, bewohnte seit 8 Jahren eine Wohnung von 2 Zimmern und 3 Kabinetten; sie hat die Wohnung, die sehr vernachlässigt war, mit vielen Spalten zu einem schmacklichen hergerichteten und vermietet die meisten Zimmern, wovon sie im Leben früher nie ein Wort gehört hat, den nach Ansehen ist sie immer die Dame, die sie bei Lebzeiten ihres Mannes war. Man nahm man ihr die Wohnung mittels Gerichtsbeschlusses weg, da der Gatte sich darauf freiste, seinem Schwiegersohn, der bis jetzt in Wien gewohnt hat, eine dreizehnte Wohnung in einem seiner Häuser zu verschaffen. Der Gerichtshof gab die Witwe dem reichgeordneten Hansherrn frei. Ist das gerecht? Man ließ ihr 1 Zimmer, 1 kleines Kabinett und eine aus ihrer eigenen Speise gemachte Küche mit dem Zugang durchs gemeinsame Klosett!

So nahm man ihr nicht nur die Möglichkeit zu verbieten, sondern zwingt sie noch, ein Magazin zu mieten (was sie nicht aufreiben und bezahlen kann) oder aber ihr letztes gerettetes Hab und Gut zu verkaufen, man nahm ihr herlos das Beste — ihr Heim. Es hält doch in der Verordnung: „Wladsimirkinder“ darf man keine Wohnung requirieren.“ Wie stimmt dies mit dem Offizier? Das Wohnungsamt gewinnt nichts, damit, da sie sowieso weitervermietet hat, der reiche Hansherr aber lacht sich in die Häuser. (Der Name der Einsenderin ist der Schriftleitung bekannt.)

Dedenburger Nachrichten

Aufruf an Kriegsinvalide, Kriegswitwen und -Waisen!

Bei der Kriegsfurorganzlei des kön. ung. Wohlfahrtsministeriums für Stadt und Komitat Dedenburg zeigt der Geschäftsgang in der letzten Zeit ein starkes Abflauen, was den Eindruck erwecken könnte, daß sich die Zahl der Furorgebedurftigen bedauernd verringert habe; es melden sich immer weniger Leute bei der Furorganzlei. So dürfte aber die Sache nicht stehen; die Zahl jener, die der Unterstützung, Beihilfe und Begewisierung bedürfen, wird sich kaum verringert haben, da sich die Schwierigkeiten der Lebenshaltung vermehrt haben. Es ist eher anzunehmen, daß die Unterstutzungsbedurftigen und Interessenten die ihnen zur Verfügung stehenden vielfeitigen Gelegenheiten, welche durch das Arbeits- und Volkswohlfahrtsministerium, das Budapest-Kriegsfurorgeamt und die Dedenburger Kriegsfurorge-Volkstanzlei geboten werden, außer Acht lassen.

Wir machen daher alle sich im Bereiche der Stadt und des Komitates Dedenburg aufhaltenden Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und -Waisen aufmerksam, daß die Kriegsfurorge-Volkstanzlei in Dedenburg (Christoph Lacknergasse Nr. 3, Gebäude der Handels- und Gewerbestammerei), wie bisher, auch weiterhin stets kostenlos zur Verfügung steht, sie mögen sich daher ohne Aufschub vertrauensvoll an diese Stelle wenden.

In den Bereich der Kriegsfurorge fallen:

- a) Unterbringung von Kriegsbeschädigten in Anstalten zwecks Nachbehandlung oder spezieller Heilverfahren auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses; Spitalebehandlung franter Kriegswunden, Bitten um künstliche Hände und Füße oder orthopedische Hilfsmittel usw.
 - b) Rechtschutz der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen.
 - c) Vormerkung und Aufnahme von Kriegsinvaliden zu Fachkursen, von Kriegswitwen in Anstalten, Studien- und Lehrgeldbeihilfe.
 - d) Beihilfe für Gewerbe und Landwirtschaft, Selbsttandigmachungsbeihilfen, Werkstattheilfen, Beihilfe für Familie, Mobelerwerb und Heirat.
 - e) Materielle und Geldliche in Lohnungs- und Geldsachen.
- Aber auch jede andere Angelegenheit, in welcher die Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen Rat und Tat bedürfen.

Kriegsfurorge-Volkstanzlei für Stadt und Komitat Dedenburg.

Todesfall. In Grobeckerey ist am 12. d. M. Frau Amalie Engel, die Mutter von Frau Willy We, geb. Engel im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Selbe ist seit 36 Jahren jährlich auf längeren Besuch hierher gekommen und war von Stadt und Umgebung stets entzugt. Sie hatte den Wunsch, ihre letzten Tage hier zu verbringen, was ihr jedoch infolge des Krieges nicht gelungen ist.

Getreide abliefern oder schwere Strafen! Das Volksernahrungsministerium hat dem Leiter der hiesigen Getreideeinbringungs-Expositur eine strenge Weisung geschickt, welche die Ermächtigung enthält, gegen alle diejenigen, welche bis 31. August 13 das Steuergetreide nicht abliefern, die strengste Ahndung in Anwendung zu bringen. Die Ortschaften, welche der Ablieferungsfrist nicht entsprechen, werden von Militarabteilungen besetzt, welche die Abgabe des Steuergetreides mit Bruchialgewalt erzwingen werden. Außerdem werden diejenigen, welche den gesetzlichen Verfügungen nicht entsprechen, mit einer Geldstrafe im dreifachen Ansatz des Wertes der abzugebenden Getreidemenge belegt, auch haben sie Arreststrafen zu gewärtigen.

Die Komitate-Generalversammlung. Wie berichtet, wird sich am morgigen Tage die Vizegubernalswahl im Rahmen der ordentlichen Komitate-Generalversammlung abspielen. Die Versammlung beginnt um 12 Uhr mittags.

Getreidelieferungs-erlaubnisse stellt der Leiter der Dedenburger Expositur des Landesregierungs-Kommissariats für Getreideeinbringung (GDE) nur in sehr beschränkter Anzahl aus, da im Sinne der Verordnung Getreideeinfuhr nur nach vollständig erfüllter Getreidelieferungspflicht seitens der Landwirte erfolgen kann.

Die öffentlichen Angestellten können die nach den Zahlungsabzunften rückzahlbaren Ablosungsummen ab heute, bis einschließlich Donnerstag, täglich von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Salzsauer ubnehmen und zwar jetzt schon, ohne Rücksicht auf die Nummer des Meldebuchs.

Von der evangelischen Gemeinde. Wie wir erfahren, wurde in der unlängst in Dedenburg stattgefundenen Jahresversammlung des Oberdenburger Evangelischen Seniors des Inspektors der evang. Kirchengemeinde zu Must, unter Vorsitz des Herrn Dr. Hubert Kay einmütig zum weltlichen Obernotar des Oberdenburger Seniors und zum Präsides der Seniors-Schulkommission gewählt.

Benzinverteilung. Seitens des Landwirtschaftlichen Vereines wird heute nachmittags mit der Verteilung des Benzins an die Bezugsberechtigten begonnen werden. Eingetroffen sind zwei Zisternen Benzin, so daß die Ausgabe vermutlich auch am morgigen Tage andauern wird.

Abhaltung eines Kurses für behördliche Verze. Das Volkswohlfahrtsministerium hat angedeutet, daß ab 20. September d. J. bis 11. Dezember in Budapest ein Kurs für behördliche Verze abgehalten werde. Dem Kurse werden Prüfungen folgen. Jene Verze, welche sich für diesen Kurs anmelden wollen, mögen ihre Gesuche bis 20. August dem Staatssekretär Dr. Madar Jay (Budapest, Nationalpalast, Volkswohlfahrtsministerium) einreichen. Nähere Auskünfte erteilt der Stellvertreter des Staatssekretärs Dr. Gepa Beleny unter obiger Adresse.

Ausfahrtsverordnung. Der Volksernahrungsminister hat angeordnet, daß Zwischel, Knoblauch, Mohr und Kartoffel ins Ausland nur mit seiner Erlaubnis ausgeführt werden dürfen. Demzufolge sind die bisher eventuell ausgegebenen Transporterlaubnisse ungültig.

Besuch der Internierten. Die im Zala-Gefängnis angelegten Internierten dürfen ab 1. September nur von ihren unmittelbaren Verwandten an jedem Donnerstag Nachmittag besucht werden. Das verwandtschaftliche Verhältnis muß mit ortsbehordlichen Dokumenten nachgewiesen werden.

Die Unterhaltung der Kellner ver-schoben. Wegen der allorts am Sonntag stattgefundenen Straenreinhaltung wurde die für gestern anberaumte Stellenerhaltung in den Lokalitäten der Bierbrauerei auf den St. Stephanus am 30. d. M. verschoben.

Das Kränzchen des Orchesterbundes verliert seinen Ansehen und war der Versuch gegen 11 Uhr nachts am stärksten. Die Musik wurde vom Orchesterband bestrahlt und auch das Licht funktionierte taglos. Bei der stattgefundenen Sandheitskonferenz erwahnte der erste Preisbrudchen Johannes Holzner aus Hölling, den zweiten Preis Franziska Szael aus Dedenburg.

Die Inscriptions- und Prüfungsordnung der Budapest-Universität. Auf der Universität für Wissenschaften, auf der technischen Hochschule und auf den Rechtsakademien beginnen die Einschreibungen für das Lehrjahr 1920/21 am 16. September und währen bis 2. Oktober. Die Vorlesungen und Prüfungen beginnen am 4. Oktober. Am die Eintragung der Inscriptions-erlaubnisse muß ein Gesuch eingereicht werden. Diese igen, welche Hörer des Vorkurses für das Unterrichtsjahr 1919/20 waren, müssen sich um die diesbezugliche Erlaubnis nicht bewerben. Diese haben sich vor dem Beginn der Inscriptionszeit zwecks Einschreibung für das Lehrjahr 1920/21 bei der betreffenden Fakultät (auf der technischen Hochschule bei der Abteilung) schriftlich zu melden. Die Gesuche sind ab 15. August der betreffenden Fakultät, auf der technischen Hochschule dem Senat, einzureichen.

Arbeit können bekommen durch das Dedenburger behördliche Arbeitsvermittlungsammt: 2 Schmiede, 1 Steinmetz, 1 Tischler, 1 Fuer, 1 Schinder, 3 Wagner, 2 Burkenbinder, 4 Zimmerleute, 1 Antreiber, 1 Kutscher, 15 Diensthoren, 10 Lehrlinge, 2 Lehrmädchen — Aufstellung in den: 6 Spengler, 5 Friseur, 1 Dachdecker, 7 Schornmaacher, 10 Malermeister, 14 Maschineneuwerker, 11 Fabrikarbeiter, 1 Seiler, 2 Tapezierer, 1 Fuer, 7 Gärtner, 1 Schmied, 4 Maurer, 1 Buchbinder, 15 Schlosser, 10 Fleischer, 3 Müller, 4 Mechaniker, 2 Bcker, 5 Schneider, 6 Kellner, 4 Zimmer, 1 Zimmermaler, 2 Gfien- und Metallarbeiter, 1 Elektriker, 1 Jäger, 2 Privatbeamte, 7 Handelsangestellte, 8 Diener, 8 Portier, 4 Kutscher, 16 Lehrlinge für Gewerbe. Anmeldung von 8-2 Uhr, Rathaus Parterre, Zur Nr. 2. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

Mehlpreise im Komitate Dedenburg. Das Ackerbauministerium hat die Mehlpreise für das neue Wirtschaftsjahr im Komitate Dedenburg bereits festgesetzt. Für den direkten Verkauf an den Konsumenten wird der Preis vom ersten Beamten des Municipiums festgesetzt. Wie wir erfahren, wurden für unser Komitat folgende Preise festgesetzt: Gries pro Kilogramm 27 Kronen, Feinmehl 25 Kronen, Roggenmehl 15 und Brotmehl 5 Kronen. Vom Konsumenten höhere Preise zu verlangen ist verboten und wird strengstens bestraft. — In den guten, alten Zeiten bekam man für 27 Kronen rund 50 Kilogramm Feinmehl und ein Duzent Taggeld; er müsste also dementsprechend 100 Kronen, ein Beamter aber rund 300 Kronen täglich erhalten, um das ohnedies schon mehr als tägliche Vorkriegsgleichgewicht herzustellen, bei welchem man sich noch lange mit den Mägen verberben konnte.

Verbesserung der Straßenbeleuchtung. In letzter Zeit werden überall nach hauptstadtischem Muster über der Straenmitte elektrische Birnen von großer Leuchtkraft angebracht. Die Birnen in den verschiedenen verstaubten und vernachlässigten ehemaligen Gaslaternen angebracht werden hingegen abmontiert.

Eichung von Fässern an Ort und Stelle. Einer Zirkularverordnung des Handelsministers zufolge werden die Parteien veranlaßt, daß über ihre Bitte, ihre Fässer durch das städtische Messungsamt an Ort und Stelle ge-eicht werden, dies natürlich nur in motivierten Fällen und gegen statuten-gemäßer Entrichtung der Eichungsstaxen. Nähere Auskünfte erteilt das Messungsamt.

Die nächste Fortsetzung unseres Romanos „Berg“ ercheint morgen.

Die Auszahlung der Schnellhilfe bei der Raaberbahn. Am Samstag wurde die von den Angehörigen scheinlich erwartete Schnellhilfe endlich ausbezahlt. Also wieder einmal ein Tropfen auf einen heißen Stein!

Unser Laubfrosch über das Wetter. Das am Sonntag zur genau eingetroffene Gewitter brachte, wie voraus-zusehen war, keine Abkühlung mit sich. Der Taupunkt blieb daher sehr hoch und brachte auch die heutige dünne Wolkenschicht zur Ausscheidung von Regengusschen. Diese dünne Wolke und Dunstschicht wurde jedoch von den Wärmestrahlen der Sonne leicht durchdrungen, so daß die Erwärmung starke Fortschritte machte. Trotz bedecktem Himmel zeigte der Thermometer mittags 24 Grad Celsius gegen 12 Grad Celsius in der Frühe. Der Luftdruck ist im langsamen Steigen begriffen. Der Taupunkt liegt über 17 Grad Celsius. All diese Anzeichen weisen auf einen starken Einfluß eines Hochdruckes über dem Atlantischen Ozean hin. Wird dieser Einfluß ein-ständiger, so ist auf einen saheren Spätwinter und Herbst, jedoch mit starken Abends- und Fruhnebeln zu hoffen. Für morgen ist warmes, dunstiges Wetter mit starker Neigung zu Gewitter- und Platzregenruckfallen zu erhoffen.

Das Wuchergesicht in Dedenburg. Die Angelegenheit des Wuchergesichtes kommt nun wirklich in rasches Rollen. Zurichter Robert Wipfinger hat auf Anordnung des Präsidenten der kön. Landeshauptstadt über die Zusammenstellung des Wuchergesichtes bereits sogar eingehend nach in Mattersdorf, Gfienstadt und Pulndorf sollen Wuchergesichte beantragt worden sein. Verantwortlich wird auch bereits ein Vorschlag zur Aufarbeitung des großen Aktenstapels gemacht, denn die Polizei befaßt sich schon seit mehreren Wochen nicht mehr mit Wuchergelegenheiten, sondern überweist diese dem anzuholenden Wuchergesichte, das nach dem Anlangen des Vorchlages gew auf telegraphischem Wege in höchstens drei Tagen die Tätigkeit beginnen werden, denn man hat jetzt viel Sinn für einen figen Amtsgang ohne birokratischen Kopf. Auf diese Art können wir ganz sicher annehmen, daß der Beginn der Tätigkeit der Wuchergesichte in der nächsten Zeit für knapp bevorstehend ist und in absehbarer Zeit sogar die Konstituierung der Gerichte in Aussicht gestellt wird. Man arbeitet heute eben ungemat rasch. Man bedenke, daß die diesbezugliche Ministerialverordnung erst vor mehreren Wochen anlangte. Für Dedenburg ist als Vorsitzender der bekannte Vorsitzende des Kommunitenrates Johann Penzler, als dessen Stellvertreter Dr. Gerovics, weiters der normale Straenrat vorgeschlagen. Also nur Gebud — bringt Hofen und Wuchergesichte.

Am 22. und 29. August erscheinen die letzten Bilder unseres 300 Kronen-Sonder-Preisausschreibens.

Von Nah und Fern

Ruß.

Anfer „Heimkehrerbund“.

In der Sturmbegeisterung nach der Revolution fühlten die aus dem Kriege heim, bzw. halb- oder ganzinvalid zurückgekehrten Kämpfer immer mehr das Bedürfnis, zwecks Wahrung ihrer Interessen zu einer Vereinigung mit der Deutse „Einigkeit für alle“ für einen Zusammenschluß. Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Nag wurde damals der „Muster Heimkehrerbund“ gegründet und als dessen Präsident Herr Gottfried v. G a b r i e l gewählt. Die jungen Leute, darunter, die Zahl heute kaum auf fünf, weil er sich in punkto Bewirtung der Heimkehrer am leistungsfähigsten erwies, hatte jedoch, wie man über die Tätigkeit des „Heimkehrerbundes“ und speziell dessen rührigen Präses orientiert ist, haben sich die diesbezüglichen Meinungen gründlich geändert.

Es ist uns nun gestattet, über den Zweck und die Tätigkeit des Heimkehrerbundes einiges bekanntzugeben, einerseits um den weitesten Schichten Einblick in den Aufbau des Vereines zu gestatten, andererseits um die jetzigen Gemeinden der Umgebung, wo ein Heimkehrerbund noch nicht besteht, zur Gründung eines solchen anzufragen.

Zweck und Aufgaben des Vereines sind:

- a) Den in Rußland zurückgelassenen oder hierorts noch lasten nichtaktiven Soldaten, die während des Weltkrieges in russischen Gefilde auf Grund ihrer im Weltkrieg erworbenen Verdienste einen entsprechenden Einfluß zu sichern.

b) Bewahrung eines pietätvollen Gedächtnisses der für das Vaterland den Heldentod gestorbenen Soldaten und Erhaltung eines würdigen, ihr Gedächtnis für alle kommenden Zeiten verewigenden Denkmals.

c) Verteidigung und Förderung der Interessen unserer noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Kameraden.

d) Unterstützung der wirtschaftlich-beruflichen und sozialen Lage der in Rußland zurückgelassenen Kameraden, Kriegsinvaliden und Invaliden nach Möglichkeit und nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel Ermöglichung der Institution einer Altersversorgung zugunsten der ordentlichen Mitglieder des Vereines.

e) Im Falle Absterbens eines vermögenslosen Kameraden die Bewahrung einer Unterstützung zur Bestreitung der Bestattungskosten.

f) Vorbereitung des geschichtlichen Materials zur Verfassung einer Geschichte über die Verdienste und Taten der Muster Heimkehrer im Weltkrieg, Sammlung aller auf den Weltkrieg bezughabenden Erinnerungsgegenstände im Archiv des Vereines.

g) Pflege des Gedächtnisses der Infanterieangehörigen durch schriftliche Veranhaltung von Geselligkeits- und Vortragsabenden, sowie von Tanzunterhaltungen.

Während der kurzen Tätigkeit des „Muster Heimkehrerbundes“ ergibt sich als Resultat die erfreuliche Tatsache, daß zur Errichtung des geplanten Denkmals bereits ein ganz ansehnlicher Betrag zur Verfügung steht; daß ferner für die Heimkehrerbestattungsgeld eine größere Summe zur Verfügung gestellt wurde. Unterstützungen und Leihgabenbeiträge wurden unter dem aufrichtigen Danke der damit beteiligten zahlreichen Fälle geleistet.

Wie der Heimkehrerbund seiner Verpflichtung zur Pflege des Gedächtnisses der Infanterieangehörigen nachkommt, beweist wohl am besten die am vergangenen Sonntag stattgefundene Tanzunterhaltung, welche eine Bruttoeinnahme von circa 17.000 Kronen aufwies, womit dem Arrangierungskomitee, darunter speziell den Herren K. T r e m m e l und U. S c h i n g e r l, das glänzendste Zeugnis ausgestellt und gleichzeitig ein schlagender Beweis der Teilnahme der ganzen Muster Einwohnerschaft an dem edlen Werke des Heimkehrerbundes geliefert ist.

Mattersdorf.

Das Volksfest zugunsten eines Kriegerdenkmals, welches Sonntag, den 15. d. M., abgehalten wurde, nahm einen großartigen Verlauf, der nur während des Festzuges durch ein plötzliches einbrechendes Gewitter einige Beeinträchtigung erfuhr. Der riesige Festzug, der buchstäblich ganz Mattersdorf auf die Beine brachte, nahm knapp nach 3 Uhr nachmittags seinen Anfang und bot ein ungemein farbenprächtiges Bild. Die vielen malerisch geblendeten Dirndl, die Gesangsvereine, die zahlreichen jungen Damen, die zugunsten des wohlthätigen Zweckes Blumen feilboten, die geschmückten Blumenwagen, die ungeheure Zahl der sonstigen Teilnehmer mit den offiziellen Persönlichkeiten an der Spitze vereinigten sich zu einem Festzuge, wie ihn Mattersdorf wohl noch nie sah. Leider spielte, wie erwähnt, der Wettergott dem Festzuge übel mit. Hierauf fand in Waldenwöls Gashaus die Liedertafel der beiden Mattersdorfer Gesangsvereine statt, die ihr hervorragendes Können in selbstloser Weise in den Dienst der Sache stellten und sehr viel zum Gelingen des ganzen Festes in jeder Beziehung beitrugen. Der Liedertafel wohnte ein zahlreiches, der besten Gesellschaft angehörendes Publikum bei, das mit Beifall nicht lagerte. Auch von auswärts und zwar sowohl von der nächsten Umgebung wie aus Dedenburg waren viele Gäste erschienen. Abends fanden sowohl im Gashause Waldenwöls wie im Gashause Z e i g e r, die aus Küche und Keller ihr Bestes boten, Tanzfeste statt, die hauptsächlich von der Mattersdorfer Jugend besucht, einen sehr animierten Verlauf nahmen und bis in die Vormittagsstunden des Montag andauerten, wobei die Mattersdorfer Stoppel unermüdet zum Tanze aufspielte. Der Reingewinn wird, soweit bisher zu übersehen ist, ein bedeutender sein.

Wiefen.

Todesfall. Die in unserer Ortschaft wohnende Senke forderte Sonntag den 15. d. M. ein neues Opfer. Am Alter von 41 Jahren starb Frau Theresia N u s s b a u m e r, Realitätenbesitzerin und Obstgroßhändlerin. Frau Nuszbaumer, die zu den reichsten Wiefenern gehört, hinterläßt außer ihrem Gatten und ihren Eltern fünf Kinder.

Forschtenau—Neustift.

Beit für ein Kriegerdenkmal. Der Kriegerverein von Forschtenau—Neustift plant die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der gefallenen Krieger aus diesem Orte. Zur Anbahnung der hierzu nötigen Mittel veranstaltet der Verein am Sonntag den 22. d. M. ein Fest, mit folgender Besetzung: Samstag den 21. August, 6 Uhr abends—Festabend; Sonntag 6 Uhr früh Tagereise und Beginn des Plumentages; 9 Uhr vormittags Festessen mit Festrede; nachmittags Ausflug auf die Alm ins Gashaus Franz Sauerzopf; Abmarsch vom Vereinslokal 12 Uhr mittags, Rückkehr in Dosele um 5 Uhr nachmittags. Ab 5 Uhr Tanzabend mit Tombola, Zugpost usw. Gäste aus Nah und Fern willkommen!

Robersdorf.

Konsumverein. Schon in den ersten Kriegsjahren stiftete unsere Bevölkerung das Bedürfnis nach einer Institution, welche ernährungs- und lebensmittel und die andere nötige Lebensbedürfnisse zu halbwegs normalen Preisen und ständig gelangen zu können. Es fand bereits damals eine großartige Unterstützung statt, der Konsumverein konnte jedoch nicht ins Leben gerufen werden, weil erstens die Kriegsverhältnisse der Sache im Wege standen, dann aber auch das nötige Stammkapital noch nicht erreicht war. Am 15. d. M. fand eine Versammlung der Aktionäre statt und wurden abernmals Aktien genehmigt. Die Gründung des Konsumvereines geht nun der baldigen Verwirklichung entgegen.

Wolfs.

Der Weinhandel stockte bei uns, hauptsächlich infolge des Preisrückgangs seit geraumer Zeit gänzlich. Seit einigen Tagen ist das Bild geändert; es erheben wieder Gastwirte, meist aus Österreich und schließend Aufträge auf größere Quantitäten ab.

Todesfall fern von der Heimat. Josef P i l l e r, ein Sohn des hiesigen angesehenen Bürger Anton P i l l e r, weilte seit Jahren in Amerika. Vor kurzem schickte er seine Frau und seine 4 Kinder in die Heimat zurück, er selbst blieb noch drüben, da er noch einiges Geld verdienen wollte. Da holte er sich durch Trinken in überhitztem Zustande eine Lungenentzündung, die ihn binnen weniger Tage dahintrug. Man kann sich vorstellen, wie untröstlich seine Angehörigen über diesen vollkommen unerwarteten Todesfall schlag sind.

Die vergessenen Kantorlehrer. Die Befreiungskommission der Einkaufsgruppe der öffentlichen Angestellten verfügt derzeit die Beamten und Lehrer mit Altersschwächen bedauerlicher Weise hat man aber auf die Kantorlehrer ganz vergessen, die sicherlich dieser Begünstigung auch sehr bedürftig sind, umso mehr, als es sich meist um mehrfache Familienväter handelt, die mit schweren materiellen Sorgen zu kämpfen haben. Hoffentlich kommen die maßgebenden Faktoren ehelich zur Einsicht, daß auch die Kantorlehrer leben müssen!

Schützen.

Kirchweihfest. In Schützen hat gestern ein Kirchweihfest begonnen, zu welchem viele Dedenburger eintrafen. Die Volksbelustigungen dauern auch heute noch an.

Hartau.

Kirchweihfest. In Hartau fand gestern bei großem Andrang ein sehr unterhaltliches Kirchweihfest statt, bei welchem auch Dedenburger Gäste anwesend waren.

Röhlhof.

Kirchweih. Wie in vielen anderen Ortschaften, wurde auch hier gestern ein Kirchweihfest abgehalten, welches in den Morgenstunden anfang und bei Musik und Wein bis in die späte Nacht hinein dauerte.

Apetlon.

Die schlechte Postverbindung. Wir erhalten folgende Zuschrift: Zu dem in der Nummer 181 der „Dedenburger Zeitung“ erschienenen Artikel „Die schlechte Postverbindung“ sei folgendes bemerkt: Die Postdirektion hat im Einvernehmen mit den interessierten Postämtern alles mögliche getan, um eine bessere Postverbindung zwischen Allmig und Walla herzustellen. Der Staat ist jedoch nicht in der Lage, so viel Geld zu opfern, welches notwendig wäre, um eine tägliche Verbindung aufrechtzuerhalten. Heute ist es nicht notwendig, darüber Worte zu verlieren, daß die Postverbindung nicht instand ist, aus eigener Kraft im ganzen Lande den Postbetrieb, so wie in früheren Zeiten, aufrechtzuerhalten, denn es sind ja noch viel wichtigere Sachen zu erledigen. Uebrigens hat die Postdirektion schon vor Monaten die Gemeinden Allmig und Apetlon aufgefordert, zur Aufrechterhaltung des täglichen Postverkehrs, die schwere Lage des Staates berücksichtigend, aus Eigenem beizutreten. Die Gemeinden haben jedoch dieses Ansuchen abgelehnt. Bei den heutigen Tagelöhnen sind die Postämter nicht instand, mit jener Summe, die von der Postdirektion ausgelegt ist, irgend jemand anzunehmen, der täglich nach Walla gehen oder fahren möchte. Nochmals muß ich betonen, daß die Post aus eigenen Kräften nicht mehr tun kann, als sie tut. Sie ist ja nicht einmal instand, ihre eigenen Beamten entsprechend zu besolden. Es gibt nur eine Abhilfe, wenn die Gemeinden oder die Großgrundbesitzer beizutreten. Anders ist es heute nicht möglich, Abhilfe zu schaffen. Die Gemeinden tun es aber nicht. Soll vielleicht ich jemanden von meiner großen Beleidigung bezahlen? (Die möchte hierzu übrigens gar nicht annehmen.) Ich weiß ja selber nicht, wie ich leben soll, um mit dem Gelde auszukommen und

für meine familienmäßige Wohnung 1000 Kronen Zins zu bezahlen. Dies ist ein an Hinterindien erinnernder Zustand, aber mangelhafter Postverkehr ist heute fast in ganz Europa. Der Postbote kann unmöglich mehr als insgesamt 5 Kilogramm Pakete mitnehmen. Er muß ja von Allmig nach Walla und wieder zurück 24 Kilometer zurücklegen. Wer mit dieser Leistung unzufrieden ist, möge es einige Male selber versuchen. Es kann also von einer „Vergebung von Arbeitskraft“ keine Rede sein. Bei den hier so häufigen Sturmwinden ist das Gehen schon ohne Last schwer, nicht daß noch der Postbote 15 bis 20 Kilogramm schleppen könnte. Ich sehe mich gezwungen, auf entscheidende die Behauptung zurückzuführen, daß bei Wegen keine Postverbindung ist. Diese Behauptung beruht keinesfalls auf Wahrheit. Nur als im Winter der Zugverkehr Pardorf—Gzell—Döböl teilweise lahmgelegt war, haben wir wöchentlich einmal Post bekommen. Aber damals ist es den anderen Gemeinden auch nicht besser gegangen. In Vertretung des Postmeisters: Josef Ramparits.

Der Prozess gegen die Mörder des Grafen Iha.

Die heutige Verhandlung. (Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Budapest, 16. Aug. Als erster Zeuge wurde Hauptmann Emil Hadassz einvernommen. Er sagt erst aus, als er vom Staatsanwalt darüber aufgeklärt ist, daß weder die károlyi noch die revolutionäre Regierung als verfassungsmäßige Regierung betrachtet werden können und daß daher für ihn eine Verpflichtung zur Amtverschwiegenheit nicht bestehe.

Verhandlungsleiter: Auf wessen Befehl und an wen haben Sie Zehntausende von Kronen ausgezahlt?
Zeuge: Auf Befehl des Kriegsministers Linder am 2. bezw. 3. November. Tags zuvor erschienen nämlich ungefähr zwanzig Herren im Kriegsministerium, die ohne Anmeldung zum Kriegsminister hineingingen.
Verhandlungsleiter: Wer waren die zwanzig Herren und warum sind sie gekommen?
Zeuge: Ich erkannte unter ihnen Bago, auch erinnere ich mich auf Oberleutnant Hüttner, jedoch nicht auf Sztyankosky.
Verhandlungsleiter: Woher kennen Sie Dobo?
Zeuge: Am 4. oder 5. November erschien er im Kriegsministerium und verlangte Einlaß zum Kriegsminister, dieser war jedoch beschäftigt, weshalb ich Dobo nicht zu ihm ließ. Nachmittags erhielt ich dann von Linder Befehl, 5000 Kronen aus der Kassa zu nehmen, da ein Matrose erscheinen werde. Gerade als ich mich nachmittags vom Dienste entfernen wollte, erschien Dobo, dem ich das Geld übergab.

Verhandlungsleiter: Wie viele Herren erhielten je 10.000 Kronen?
Zeuge: Ungefähr dreizehn, unter diesen Hüttner. Ich sagte den Herren, auf Befehl des Ministers, sie mögen nachmittags im Ministerium erscheinen, da sie in die Provinz abkommandiert werden würden. Daraufhin begannen einige von ihnen zu murren und erklärten, nicht in die Provinz gehen zu wollen. Ich stellte daraufhin die Herren zur Rede, worauf einer der Herren zu den anderen bemerkte: Murrst nicht, Ihr könnt ein Eckhaus auf der Andrássystraße stehlen.

Verhandlungsleiter: Die Angeklagten und einige Zeugen behaupten, daß Sie es waren, der diese Worte gebrachte.

Zeuge: Die Herren irren sich. **Verhandlungsleiter:** Sie haben doch sicher gewußt, was der Grund war, daß das Vaterland sich den Angeklagten zum Dank verpflichtet fühlte.

Zeuge: Als ich den Befehl erhielt, Auszahlungen zu leisten, meldete ich meinem Vorgesetzten, daß ich nicht in der Lage wäre, derartiges zu tun. Dieser jedoch machte mich aufmerksam, ich habe den Befehl zu befolgen. Ich verlangte später meine Enthebung, da ich mit Linders Ansichten nicht übereinstimmte. Die Verhandlung dauert an.

Bunte Ecke

Die Einwohnerzahl Südbawiens. Einer Mitteilung des Ministeriums für soziale Fürsorge in Belgrad zufolge zählt das Königreich SHS derzeit auf einem Flächenraum von 271.232 Geviertkilometern 14.343.087 Einwohner. Davon entfallen: auf Serbien 4.956.909, auf die Wojwodschaf 2.675.232, auf Bosnien und die Herzegowina 1.898.044, auf Montenegro 435.000, auf Dalmatien 645.000, auf Kroatien-Slawonien 2.626.554 und auf Slowenien 1.510.082.

Sport

Trabfahren. (Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Baden, 16. Aug. Beim Samstagigen Trabfahren kam es beim Rennen des Trabersportklubs zu heftigen Demonstrationen gegen den Amateurrenfahrer Felbermayr, der Fahrwerksbesitzer in Steuer ist und sein Pferd — Aras — absichtlich verliert, um nicht zu gewinnen. Er wurde von der Meuterei sofort vom Rennplatz ausgeschlossen und seine Ausweisung für alle Bahnen Deutschösterreichs beantragt.

Volkswirtschaft

Vermehrung des Postsparkassengeldes. Budapest, 16. Aug. In der Zeit vom 15.—31. Juli wurde der Umlauf des Postsparkassengeldes um 120 Millionen Kronen vermehrt.

Der österreichische Banknotenlauf. Wien, 16. Aug. Der Umlauf an österreichischen Banknoten ist in der Betriebsperiode vom 31. Juli bis 7. August um 77 Millionen Kronen zurückgegangen und beträgt derzeit 186 Millionen Kronen.

Wiener Gröffnungsturse.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)
Wien, 16. Aug.

Oesterreichische Kredit	940
Ungarische Kredit	1702
Nina	3000
Salgotarjan	5645
Südbahn	720
Staatsbahn	3250
Mark	487
Leit	448
Sofol	885 1/2
Dollar	224
Rubel	338
Ung. gest.	107

Züricher Gröffnungsturse.

Zürich, 16. Aug.

Budapest	3-02 1/2
Wien	3-02 1/2
Berlin	13 00
Newyork	6-00
Brag	10-70
Agram	6-60
Mailand	32-80
Oesterr. gestempelt	8-10

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Rößig.
 Herausgeber, Druck und Verlag:
 Rößig-Romwalter Druckerei-A.-G.

Wir teilen allen unseren Freunden und Bekannten mit, daß Herr

Simon Kolb

Kaufmann

nach langem, schweren Leiden im 56. Lebensjahre verstorben ist

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. d. M., nachmittags um 6 Uhr, von der Parentationshalle des israelitischen Friedhofes aus, statt.

Die trauernde Familie.

Es wird gebeten von Kondolenzvisiten abzusehen.

2125

Kleiner Anzeiger

Anzeigen in dieser Rubrik werden nur gegen Vorauszahlung aufgenommen und folgen das fertige Blatt. Bei 50 Werten, das gewöhnlich gedruckte Blatt zu 20 Werten, sind die Anzeigen doppelte Preise. — Mindestpreis einer Anzeige 3 Kronen. □ □

Zu verkaufen

Ausnahmsweise. Gelegenheitskauf. So lange der Vorrat reicht, Zigarettenhüllen „Blanc“ Nr. 2 aus feinstem Bergo-Papier, 1 Karton (100 Stück) K 3.50 bei Gustav Forster, Sopron, Kleinegasse 2. 4552

Eisentraverfen, 4 Stück, 24 Zentimeter hoch, 8 Meter lang, 4 Stück 28 Zentimeter hoch, 10 Meter lang, sind preiswert zu verkaufen bei Simon Ströck in Stöpsöny. 4553

Kinderwagen- und Korbwaren-Reparaturen werden angenommen bei Leo Koloč, Kinderwagen-Erzeuger, Dedenburg, Széchenyiplatz 14. 4554

Fünf neue Leiterwagen sind zu verkaufen bei Kaptinits Anton, Wagenhändler, Füzhergasse Nr. 5. 3083

Trommer-Pistole zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Stellengesuche

Posten sucht ein Mädchen als Rechnerin per sofort. Adresse: Frau Anton Fülöp, Sopron, Holzdepotstraße. 3074

Posten sucht ein Mädchen als Stubenmädchen über die Tageszeit per sofort. Adresse: Frau Anton Fülöp, Sopron, Holzdepotstraße. 3085

Offene Stellen

Ein **Schriftenmalerehrfing** wird aufgenommen bei Johann Smarits, Dedenburg, Kloster-gasse Nr. 11. 4555



Elektro-Bioskop

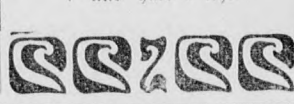
Dedenburg, Ch. Pachnergasse

Programm vom 16. bis 18. August. **Selios-Film Wien.**

Der Traum im Walde. Modernes Gesellschaftsdrama in 4 Akten.

Der Meisterdetektiv. Detektivnovelle in 3 Akten.

Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden. Beginn an Wochentagen: halb 6 und halb 9 Uhr.



Die Speisen und Getränke der Raaberbahn-Restoration

und deren niedrige Preise bilden das Stadtgespräch!

Bei schönem Wetter jeden Dienstag **Militär-Gartenkonzert** **Restaurateur D. Kalmár.**

1795

Wviso!

Wegen Beginn der Herbstsaison sind wir wieder in der Lage, für **Brillanten, Bruchgold, Bruchsilber und falsche Zähne** die höchsten Preise zu bezahlen.

Klein & Kollmann Dedenburg, Schlippergasse Nr. 13.

Für Export in Originalkisten laut Verzeichniss.

Friedensqualität! Emailgeschirr

aussen lichtblau, innen weiss. — Stets grosse Mengen lagernd zu äussersten Fabrikspreisen! — Dieselbe Sorte nach Wahl mit nur geringen Transportfehlern, bedeutend billiger, nach Gewicht!

Crosshandel wirtschaftlicher Geräte **ALFRED MITTLER,** Wien, Hans Sachs-Gasse Nr. 12. Telefon Nr. 0595. 2123

Bahn-ärztliches und technisches Atelier

Deakplatz Nr. 16 878 **M. u. Dr. Kares** Ordin.: von 9-12 u. von 2-5 Uhr.

Übernahme jedweden Auftrag in **Zimmermaler-, Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten**

zur prompten und soliden Ausführung bei mässigen Preisen. **Eduard Szukits,** Alter Kornmarkt Nr. 18. Provinzaufträge werden angenommen.

Abonnieren Sie die **Dedenburger Zeitung.**

Ziföre

in Fässern und Flaschen, ausfuhrfrei, hat prompt abzugeben **Ziförfabrik Gottlieb Lustig Brunn.** 2122

Avis!

Beehre mich dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß es mir gelungen ist, alle notwendigen Bedarfsartikel — Friedensware — neuerdings zu beschaffen, demzufolge ich in der angenehmen Lage bin, allen, selbst den weitgehenden Wünschen meiner sehr geschätzten Kunden entsprechen zu können. — Um gütige Zuwendung von Aufträgen erlachend, zeichne hochachtungsvoll

JOSEF BERGER Zimmermaler und Aufstreicher. 1567 Karte genügt. Werkstätte: Wohnung: Karte genügt. Grabenrunde Nr. 34. Brudrigasse Nr. 37.

Spezialwerkstätte für Neuwicklung von durchgebrannten Elektromotoren und Dynamos

jeder Art, samt den dazugehörigen Apparaten. — Reparatur von **Zündapparaten** für **Auto- und Benzinmotore** unter Garantie. — Einrichtung **elektrischer Licht- u. Kraftanlagen** jeder Grösse. 1861

Elektromotorenwerk **Johann Schilling** Sopron, Potschygasse Nr. 20. **Telephon Nr. 347.**

Vom Bürgermeisteramte der kgl. Freistadt Ruft.

1630/1920.

Rundmachung.

Das Eigentum der Stadtgemeinde Ruft bildende **Gasthaus „Zum goldenen Adler“**, inklusive **Nebenträumlichkeiten** und dazugehörender **Fleischbank**, wird **am 11. September 1920, vormittags 10 Uhr,** im städtischen Ratssaale auf die Dauer von 3 Jahren, d. i. vom 1. Januar 1921 bis 31. Dezember 1923, im öffentlichen Lizitationswege verpachtet.

Zum Gasthaus gehören 6 Zimmer, Küche, Fleischbank, Stallungen, Sitzgrube im Hause und andere Nebenträumlichkeiten, sowie auch die Lokalitäten des Bürgervereines. Die Lizitationsbedingungen können während der Amtszeit beim Bürgermeisteramte der kgl. Freistadt Ruft eingesehen werden.

Ruft, am 9. August 1920. **Dr. Rák, m. p.** Bürgermeister.

Heimkehrer!

Seit dem Gefechte zwischen **Piastki und Brody** vom 25. auf den 26. Juli 1916, wird der **Führer**

Robert Rakersdorfer

Infr.-Reg. 76, 2. Komp., (Namen einiger Teilnehmer: Deutsch, Schöllnerhof, Winter, Richter) **vermisst.** Ich bitte alle Mitkämpfer, um nähere Angaben über das Gefecht und über den Verbleib des Vermissten.

Edgar Rakersdorfer 2124 Wien VII., Seidengasse 13.

Freiwillige Lizitation.

Dienstag, den 17. August :: nachmittags 2 Uhr ::

gelangen **Csengerigasse Nr. 3**, im Magazin des Speditour **Stefan Friedrich**, wegen Ueberfiedlung folgende Gegenstände an den Meistbietenden zum Verkaufe:

- 1 Toilette, 1 Waschkasten mit Marmor,
- 1 Nähtisch, 3 Nachtkastl, 3 Sessel, 4 Karnissen, 1 Divan, 3 Betten, 3 Betteinsäbe,
- 1 Speisemmerztisch, 1 kleiner Tisch, 1 Stokervl, 1 Uhr, 8 Bilder, 1 Nähmaschine,
- 4 Kasten und 1 Schreibtisch. 2110g

Der Kriegswucherer

ist das erbärmlichste Geschöpf auf Erden. Es soll jeder beim Einkauf diese Leute meiden. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Uhren, Juwelen, Eheringen, Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuerzeugung von Juwelen. Erstklassige Reparaturwerkstätte. **Wir kaufen** Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, falsche Zähne, Pendeluhren usw. zu höchsten Preisen. **Filiale in Sauerbrunn.** Klein und Kollmann, Uhrmacher und Juweliere, Dedenburg, Schlippergasse Nr. 13.